

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1901

67 (8.6.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-626034](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-626034)

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend und kosten pro Quartal
1.25 Mark exclusive Post-Versandgeb.
Bestellungen übernehmen alle Post-
Anstalten und Laubbriefträger.

Annoncen kosten die einpaltige
Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärts 15 Pfg.

Anzeigen-Nachnahme soweit thunlich, bis
Nachmittags 4 Uhr am Tage vor Aus-
gabe des Blattes.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den
Herren Fr. Böttner in Oldenburg,
Herrn Müller in Bremen, Haasenfein
und Vogler A.-G. in Bremen und
Hamburg, Wih. Scheller in Bremen,
S. Geiler in Hamburg, Rud. Hoffe
in Berlin, J. Bard und Comp. in
Halle a. S., G. P. Danbe und Comp
in Frankfurt a. Main und von anderen
Inferiors-Comptoirs.

Nr. 67.

Elsfleth, Sonnabend, den 8. Juni.

1901.

Tages-Beizer.

(8. Juni.)

○ Aufgang: 4 Uhr 04 Minuten.
○ Untergang: 8 Uhr 48 Minuten.

Schwasser:

6 Uhr 30 Min. Vm. — 6 Uhr 51 Min. Nm.

Chinas Zukunft.

Die Herstellung geordneter Beziehungen zwischen den Großmächten und China ist durch die Peking Verhandlungen angebahnt und die Zurückziehung der europäischen und japanischen Truppen zeigt, daß man an der Aufrichtigkeit der Friedensliebe Chinas nicht zweifelt. Man sieht es den chinesischen Machthabern durch die Finger, daß diese in einzelnen Punkten, besonders bei der Bestrafung der wahrhaft Schuldigen, nicht ganz aufrichtig vorgehen, denn die Schwierigkeit der Regierung dem eigenen Volke gegenüber läßt sich nicht verkennen. Auch mit der Bezahlung der vereinnahmten Entschädigungen wird es zuweilen hapern; im großen und ganzen aber hat die Chinaexpedition ihren Zweck erfüllt. Die Gesandtschaftsstraße in Peking ist sozusagen in eine Festung umgewandelt worden, die mindestens für die nächsten Jahre eine so starke Besatzung aufweisen wird, daß die Sicherheit der Gesandtschaften wie auch der europäischen Kaufleute in Peking verbürgt erscheint.

Ein früher das Bestreben Chinas dahin, sich selbst und seine uralte Kultur von den Einflüssen des Westens abzuschließen, so wird dies in Zukunft nicht mehr möglich sein, denn durch Verträge, Handelsabwicklungen und vor allem durch Eisenbahnbauten sind so viele Beziehungen zu den Mächten der modernen Kultur hergestellt worden, daß China gewaltsam in die Weltwirtschaft hineingedrängt wird. Im übrigen ist es auch Tatsache, daß das Abschließungsbestreben in China nicht so sehr vom gesammten Volk geteilt wird als von den Mächtigen, die die verschwindende Völkerheit bilden und aus denen auch die Dynastie hervorgegangen ist, die seit zweihundert Jahren über China herrscht.

Die Klugheit gebietet, daß die stetigsten fremden Nationen in China ihr Ziel, die Aufschlüsselung des Landes für den Weltverkehr, zwar fest im Auge behalten, sich aber in keiner Weise überstürzen und die durch eine dreitausendjährige Kultur getragenen Ueberlieferungen zu schonen. Auch die Missionare müssen sich recht zurückhaltend zeigen und vor allem vermeiden, auf die inneren politischen Verhältnisse des Landes Einfluß gewinnen zu wollen.

Es steht außer Zweifel, daß durch die Eröffnung einiger Bahnlücken an der Küste das Vorrücken einen starken Zuwachs erhalten hat. Die altchinesische, der Schienenwege entbehrende Art der Beförderung von Personen und Gütern erfordert wegen des weit verbreiteten Räuberwesens starke Bedeckungsmannschaften. Diese sind in Gilden organisiert, betreiben ihren Beruf gewerbsmäßig und sahen sich durch die Eisenbahnen brodblos gemacht. Hunderttausend andere ihrer Genossen fürchten von dem weiteren Ausbau der Bahnlücken das gleiche Schicksal. Die Leute erkennen aber nicht, daß sich ihnen gerade durch die Eisenbahnen neue und vielfach ergiebige Berufe eröffnen. In dieser Beziehung aufklärend zu wirken, ist eine der Hauptaufgaben der europäischen Kaufleute in China. Das Unglück, das die Vorrückung über das Land gebracht hat, dürfte den Gewalthabern zur Lehre dienen. Wenn letztere geglaubt hatten, sich mittelst der Vorrückungen die weißen Teufel vom Leibe zu halten, so haben sie sich eben gewaltig getäuscht. Aus diesem Grunde erscheint es ausgeschlossen, daß sich in Zukunft die chinesische Regierung auf jenes aufrührerische Element stützen wird.

Aber auch die Europäer haben daraus ihre Lehre zu ziehen, es muß damit gerechnet werden, daß noch für einen langen Zeitraum die Stimmung der Massen abhold bleiben wird den Fremden, die neue Sitten einführen, die alten Sitten stützen und uralte Einrichtungen über den Haufen werfen wollen. Für die westliche Kultur und deren Vortheile haben die Chinesen eben noch keinen Sinn.

Aus diesem Grunde müssen Reisende, Forscher, Kaufleute, Missionare, die in das Innere des Reiches gehen, besondere Vorsicht üben. Sie dürfen nicht dieselbe Rechtsicherheit erwarten, die sie in ihrem Heimatlande zu finden gewohnt sind. Eine große Verantwortung lastet auf ihnen, denn sie genießen den Schutz ihrer heimathlichen Vertreter; sie müssen bedenken, daß ihre Wege unter Umständen Gut und Blut ihres Volkes auf dem Spiele steht.

„Blut ist ein ganz besonderer Saft.“ Die europäischen Contingente haben in Tschili Schulleer an Schulter gefochten, in Tientsin, vor Peking, bei Baotingfu und anderen Orten haben Europäer gemeinsam ihr Blut vergossen. Mögen die Großmächte dieser Interessengemeinschaft stets eingedenk bleiben und ihre Kruppen, die gemeinsam gekämpft und gestritten haben, nie und nimmer gegen einander setzen lassen. Die Interessensphären in China sind noch nicht abgegrenzt, wieweil sich heute unverkennbar an sich zu bringen gewußt hat. Es steht zu hoffen, daß aus diesen Verhältnissen, be-

sonders zwischen Rußland und England, keine neuen Reibungsflächen herauswachsen.

Hundschau.

Deutschland. Kaiser Wilhelm empfing am Mittwoch beide Baroninnen v. Ketteler, Mutter und Gemahlin des in Peking ermordeten deutschen Gesandten v. Ketteler.

Die Heimkehr der deutschen Linienschiffsdivision erfordert eine Fahrtdauer von 75 Tagen, während die Ausreise von Wilhelmshaven nach Wajung nur 54 Tage beanspruchte. Diese Verzögerung wird durch die Verlängerung des Reifwegs und des Aufenthalts in den Anlaufhäfen und durch die lange Stationierung der Schiffe in den chinesischen Gewässern bedingt. Auf der Fahrt von Colombo nach den Seychellen passirten die Linienschiffe den Äquator. Es ist das erste Mal, daß eine deutsche Panzerflottendivision den Äquator überschreitet und südliche Breiten besätzt. Die Seychellen gelten als Erholungsstation unserer ostafrikanischen Kreuzer. Die Durchquerung des Indischen Ozeans wird die Tropenhitze mildern und die Besatzungen für die Fahrt durch die Gluthitze des Rothen Meeres kräftigen.

Die zollpolitischen Bepflegungen der Minister sind am Mittwoch bereits zum Abschluß gelangt. Der Reichskanzler dankte am Schluß der Konferenz den Theilnehmern und sagte, im Sinne des ersten großen Kanzlers seien sie bestrebt gewesen, in enger Fühlung und den Blick nur auf das Ganze gerichtet, das Wohl der Gesamtheit zu fördern.

In der Angelegenheit der einheimischen Briefmarken sollen die Verhandlungen zwischen der württembergischen Regierung und der Reichspostverwaltung ihrem Abschluß nahe sein. Wie der „Rhein. Cour.“ erfährt, nimmt Württemberg die Reichspostmarken ohne Weiteres an und verzichtet auch auf Anbringung eines Sonderzeichens oder eines Sonderausdruckes zur Bekundung des Fortbestehens seiner Posthoheit.

Hauptmann Christiani von der deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe ist, wie jetzt bekannt wird, das Opfer eines Unglücksfalles geworden. Er ist auf seiner Reise nach Afrika auf hoher See über Bord gestürzt und ertrunken. Der Verunglückte stand bis zu seinem Abgange zur Schutztruppe beim Pionierbataillon in Kehl.

Balkanstaaten. Wegen den Beschluß des türkischen Justizministeriums, daß ausländische Advokaten nicht mehr vor türkischen Gerichten plaidieren dürfen, wenn sie nicht eine besondere Erlaubnis besitzen, haben die in Konstantinopel ansässigen Advokaten die Vosschaffter angerufen, bei der Pforte Schritte zu thun,

Heimathlos.

Roman von E. v. Zell.

(24. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Zehrmann war durchaus kein Weiberfeind. Die Rene hatte gleich bei seinem Betreten der Palmenkathede sein besonderes Wohlgefallen erregt; als sie aber eben dort vor dem Fenster stand mit dem Ausdruck liebevollster Besorgnis in ihren Zügen, da fand der kleine Amtmann das hübsche Mädchen doppelt reizend.

„Ihr seid sehr barock gegen Eure junge Frau,“ sagte er zu Tobbi. „Es ist doch Eure Frau?“
„Nein,“ stieß Tobbi zornig heraus; er war während über die Frage seines widerwärtigen Besuches.
„Nicht?“ rief Zehrmann in langgedehntem Tone, sich das runde Kinn streichend. „Ei, sieh! Aber das muß wahr sein, Ihr habt einen guten Geschmack; Euer Schätzchen ist allerliebste, und wenn...“

Tobbi ließ dem Amtmann keine Zeit, den angefangenen Satz zu vollenden. Mit einem einzigen Sprung stand er plötzlich vor dem kleinen Generalbediensteten, erfaßte wie mit eiserner Faust den Nacken desselben, und ihn halb ziehend, halb tragend, gelangte er im Handumdrehen mit seiner Last vor die Thür der Kathede, trotz aller Sträubens, Puffens und Protestirens des also zum Hause Hinausbeförderten.

Draußen angelangt, gab Tobbi dem Amtmann noch einen kräftigen Stoß mit auf den Weg und sagte mit eifriger Ruhe:

„Wenn Ihr wieder etwas von mir begehrt, so stehe ich allemal zu Diensten!“

Der Amtmann wollte etwas sagen; er suchte mit den Armen in der Luft, stöhnte und sperrte den Mund auf; aber man hörte nur unzusammenhängende Laute, sah nur Gebärden der Enttäufung, der sprachlosen Wuth.

Dann raffte der kleine Mann seinen zur Erde gefallenem Hut, aber auch alle seine Selbstbeherrschung wieder aufzusammeln, zog mit einem energischen Ruck den in Unordnung gerathenen Sommerüberzieher wieder in die rechte Lage, wuschte sich den Schweiß von der Stirn und machte sich auf und davon, so würdevoll wie irgend möglich einherstreichend.

Tobbi blickte ihm mit zusammengelegten Brauen und unheimlich dagegen absehendem Lachen nach. Er stand auf der Schwelle seines Hauses, an die Thürpfosten gelehnt, die Arme gekreuzt, Trost und Entschlossenheit in jeder Muskel seines athletischen Körpers, in jeder Miene seines männlich schönen Gesichtes.

Bei dem immer noch mit Zeichnung und Berechnung beschäftigten Geometer angelangt, stand jetzt Zehrmann still. Tobbi sah, wie er lebhaft gestikulirte.

Wenn schon Tobbi, der Entfernung wegen, auch nicht eine Silbe verstehen konnte, so wußte er doch ganz genau, um was es sich handelte.

„Er erzählt seine Erlebnisse,“ lachte Tobbi ingrimmgig in sich hinein. „Nun aber geht der kleine Amtmann seine Wanderung fort! Der andere dagegen kommt auf die Katze zu. Was wird er wollen? Darauf bin ich wirklich begierig.“

Höflich grüßend trat der Feldmesser, ein älterer, würdig aussehender Herr, vor Tobbi hin, der ihn mit misstrauischen Blicken maß und halb widerwillig nur den Gruß des Fremden erwiderte.

„Verzeihen Sie,“ begann dieser, „wenn ich mich in eine Angelegenheit einmische, die mich eigentlich nichts angeht. Ich bin hier in der Gegend nicht ganz fremd. Ihr Name ist oft genannt worden. Man erzählt viel von Ihnen und Ihrem kühnen Unternehmen, sich hier auf der Palwe anzusiedeln, ein Wagniß, das bis heute gute Früchte getragen hat. Jetzt aber, fürchte ich, haben Sie sich in ernstliche Angelegenheiten gestürzt. Der Amtmann Zehrmann ist außer sich über die Art, in der Sie ihm entgegengetreten sind. Wenn er Sie verklagt — wie es seine Absicht ist — so werden Sie ohne Zweifel verurtheilt werden. Lassen Sie es nicht so weit kommen, Dvortschaff. Herr Zehrmann ist im Grunde genommen ein gutmüthiger Mensch. Sagen Sie ihm ein

damit ihnen die freie Ausübung der Advocatur entsprechend den türkischen Gesetzen und den bestehenden Verträgen gewährt werde.

Italien. Zu der Flottenbesprechung an der albanesischen Küste, wo der „Zwischenfall in Prevesa“, die Mißhandlung eines italienischen Postagenten, durch betriebende türkische Erklärungen bereits erledigt scheint, wird regierungsfreudig hervorgehoben, die Absendung des Geschwaders sei nicht lediglich durch den Vorfall bei Prevesa, sondern auch durch die Zustände auf Kreta und die Verwicklung auf der Balkanhalbinsel veranlaßt.

Spanien. Von den kürzlich stattgehabten Wahlen sind nicht weniger als 164 beanstandet worden! Wie es bei den spanischen Wahlen gemacht wird, ist ja bekannt, diesmal scheint es jedoch das Ministerium besonders toll getrieben zu haben.

Die Ausstands-Bewegung in Spanien, die als Symptom der allgemeinen Unzufriedenheit zu betrachten ist, will nicht zur Ruhe kommen und zeigt fortwährend neue Bewegungen unter der Arbeiterschaft. Neuerdings sind die Eisenbahner in Vigo in den Ausstand getreten. In Corunna herrscht zwar augenblicklich Ruhe, doch wird der Ausbruch eines allgemeinen Ausstandes befürchtet. Und in Barcelona, dem gefährlichsten politischen Weitemwinkel, soll die Erregung zunehmen.

Portugal. Die Cortes sind durch königliches Decret aufgelöst worden; die Neuwahlen finden im October statt und der Zusammentritt der neuen Cortes ist auf den 2. Januar n. J. festgesetzt.

England. Trotz der augenblicklichen überaus mißlichen Lage der Engländer in Südafrika hat die Regierung das Anerbieten der kanadischen Regierung, ein weiteres Cavallerie-Corps für den Dienst in Südafrika zu stellen, mit Dank abgelehnt, da sie der Ansicht sei, daß es bei dem „gegenwärtigen Stande“ des Krieges und bei der zur Zeit im Felde stehenden Truppenzahl wohl kaum noch erforderlich sei. — Die Sache wird wohl indessen noch einen anderen Haken haben.

Uien. Eine große Feuersbrunst hat abermals den Kaiserpalast in Peking heimgesucht. Sie entstand vermutlich durch einen Blitzschlag während eines schweren Gewitters und zerstörte viele Gebäude, darunter die Wu-ying-Galle, in der sich Archive und die kaiserliche Bibliothek befanden. Unversehrt blieben die Ahnentempel und die kaiserlichen Privatgemächer. Menschenleben sind anscheinend nicht zu beklagen. Die Japaner und Amerikaner halten den betroffenen Stadttheil streng abgesperrt, um plünderndes Gesindel fernzuhalten.

Der Krawall zwischen Soldaten der verschiedenen Truppentheile entstand an einem Wirthshausfeste, in dem die englische Polizei eingriff. Der Kampf auf der Straße wurde mit Feuern und blanken Waffen geführt. Zwei Franzosen sind todt, vier Franzosen, drei Deutsche und vier Engländer sind verwundet. Die Wunden der Deutschen sind ungefährlich. Dem Vorfall kommt keinerlei politische Bedeutung zu. Graf Waldersee wohnte dem Begräbniß der französischen Soldaten bei. Es sind strenge Maßregeln getroffen worden, um weitere Reibungen zwischen den verschiedenen Contingents-truppen zu vermeiden.

Locales und Provinzielles.

Glücksfest, 7. Juni. An das am Sonntag Nachmittag stattfindende Jahresfest der Gustav-Adolf-Vereine des Kreises Glücksfest wollen wir nochmals erinnern.

Wort der Entschuldigung und fügen Sie sich in das, was nun einmal unabänderlich sein wird: schließen Sie einen Vertrag mit ihm!

Der Feldmesser schien den eigentlichen Grund nicht zu wissen, weshalb Zehmann die Palmenkatze unfreiwillig hatte verlassen müssen. Tobbi aber hatte keine Veranlassung, ihn mit dieser Thatsache bekannt zu machen. Darum sagte Tobbi jetzt lediglich:

„Ich kann dem Amtmann kein gutes Wort geben, Herr! Was ich that, das that ich aus voller Überzeugung: ich brauchte mein Hausrecht — das ist Alles!“

„Sie haben sich aber an dem Generalbevollmächtigten des Grafen von Krauburg thätlich vergreifen,“ sagte der Feldmesser. „Dem Stellvertreter eines so hohen Herrn gebührt dieselbe Rücksicht, wie dem Herrn selber und ...“

„Und,“ fiel Tobbi dem Geometer ins Wort, „und wenn der Graf selbst gekommen wäre und hätte gethan und gesagt, was sein Amtmann gethan und gesagt hat, so würde ich genau ebenso gehandelt haben, wie ich gehandelt habe.“

Der Feldmesser schüttelte den Kopf. „Sie stellen sich auf einen unrichtigen Standpunkt. Dvorschack,“ sagte er. „Vor allen Dingen ist doch hier in's Auge zu fassen, daß Sie sich — man mag die

Das Fest beginnt um 3 Uhr mit einem Gottesdienste in der Kirche zu Hammelwarden und wird im Garten des Herrn Grafenstein fortgesetzt. Der Brauer Kirchengor wird bei dem Feste mitwirken.

Am Vier des hiesigen Mühlenwerks ist der deutsche Dampfer „Sector“, Capt. Pragam, von Dornshöf mit einer Ladung Holz zur Rechnung der Herren C. Neynaber & Co. eingetroffen.

Für die am Sonntag stattfindende Segel-Regatta des hiesigen Segler-Vereins „Waterkant“ vom Hammelwarder Anleger nach Dedebsdorf bez. Nordenham giebt sich ein lebhaftes Interesse kund, wie schon der flotte Kartenverkauf für den Begleitdampfer bezeugt. Die sehr werthvollen Ehren- und Vereinspreise sind im Schaufenster des Herrn Carl Krüger ausgestellt. Abends findet in den Localen des Herrn C. Krüger hieselbst und des Herrn C. Schumacher in Oberhammelwarden Ball statt. Hoffentlich sind Wind und Wetter günstig und wird den Seglern wie den Zuschauern ein genussreicher Tag beschieden sein.

An einem noch näher zu bestimmenden Tage der nächsten Woche wird im „Hotel zum Lindenhof“ die Capelle des Oldenburgischen Dragonerregiments Nr. 19 ein Garten-Concert geben, welchem Abends ein Ball folgen wird.

J. R. H. die Großherzogin von Oldenburg hat Herrn Professor Schilling in Bremen gestern die Mittheilung zugehen lassen, daß das Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“ am Donnerstag früh 3 Uhr 45 Min. Helsingör passirt sei. An Bord ist alles wohl. Es herrschte Windstille. Dadurch ist die Verzögerung der Reise zu erklären. Das Schiff passirte Skagen Montag früh 7 Uhr.

Durch die Presse geht dieser Tage folgende Notiz: Ein neuer Poststempel ist bei den Postämtern eingeführt. Der Stempel mit dem Ort und Aufgabedatum wird nicht auf der Marke, sondern neben derselben abgedruckt, und letztere wird durch einen besonderen Stempel entwerthet, der sieben wagerecht laufende, etwa 4 Centimeter lange Striche zeigt; also ganz nach Art der amerikanischen Stempelung. Die drei mittleren Linien werden unterbrochen durch die Buchstaben D. R. Zwischen diesen befindet sich die Reichskrone. In dieser Form ist die Nachricht falsch, denn die bezeichneten Stempel sind nur an den größeren Postämtern (Berlin, Gotha etc.) und nur für Massenendungen zur Einföhrung gelangt.

(Modernste Kriegsschiffe.) Es wird gemeldet: Nach Mittheilungen aus marinetechnischen Kreisen gilt es als sicher, daß die Schichauwerke noch in diesem Jahre ein neues Linienschiff für die deutsche Marine wird auf Stapel legen können. Es würde sich hierbei um das erste Schiff einer neuen, noch nicht benannten Classe handeln, die, vollständig gleichmäßig gebaut, ausgerüstet und armirt, ein einheitliches Geschwader mit denselben Vorzügen, wie sie die Kaiser-Classe und Wittelsbach-Classe besitzen, bilden wird. Der Hauptwerth dieses Geschwaders wird darin bestehen, daß es gleichmäßig mit dem neuen 28 Centimeter-Schnellfeuer-Geschütz ausgerüstet wird. Diese übereinstimmende Armierung einer ganzen Schiffscasse ist ihrem taktischen Werth nach nicht hoch genug zu schätzen. Sie entspricht der einer Land-armee zugetheilten Artillerie, bei der sich die Batterien an Beweglichkeit und Schießleistung völlig gleichen, also auch unter gleichen Bedingungen in den Kampf treten.

Uthenhufort, 3. Juni. Die hier zu Gardies belegene große Ahlers'sche Stelle (170 Stück) ist in den

Beste des Auctonators Haake zu Großenmeer übergegangen. Dem Vernehmen nach will derselbe die Stelle zunächst in Selbstbewirtschaftung nehmen und es stehen wohl bedeutende Meliorationen in Aussicht.

Nordenham, 6. Juni. Der Fang von Schalthieren, Tauschkreben, Segranat und Austern ist nach übereinstimmenden Berichten auf den Fischdampfern augenblicklich besonders lohnend, da sie zum großen Theile in der Nordsee und nahe an der deutschen Küste, fast nie aber innerhalb der Territorialgrenze fischen. Die Fangergebnisse an den aufgeführten Thieren müssen bekanntlich des hier verlangten Jolles wegen wieder über Bord geworfen werden. Ist es schon immerhin schmerzhaft für den Fischer, einen Theil seines Fanges wieder über Bord werfen zu müssen, den er sehr gut hätte verkaufen können, so wird dies besonders jetzt, wo es den Dampfern auf die äußerste Ausübung der ohnehin kleinen Fänge ankommt, und bei den mäßigen Preisen oft nicht gelingt, ihre Unkosten zu decken, drückend empfunden, und man fragt sich vergeblich, welchen Zweck hat die Sache? Alle Anstrengungen, für die Unterweserfischmärkte die Zollschwante zu beseitigen, sind bisher ohne Erfolg gewesen. Anders auf der Elbe. Hamburg hat stets die zollfreie Einföhr gestattet und in Altona hat man jetzt auch den freien Verkehr gestattet. Wie ist es möglich, sagt man sich, daß eine solche ungleichmäßige Behandlung der Zollvorschriften zum Nachtheil der einheimischen Gewerbe an einzelnen Plätzen stattfinden kann? (R.-Z.)

Delmenhorst, 5. Juni. Einen eigenartigen Brutplag hat sich ein Nachstelzenpaar ausgesucht. Das Nest desselben befindet sich nämlich unter einer Längschwelle eines Personenwagens, der zwischen Delmenhorst-Dsnabrück läuft. Gestern befanden sich in dem Nest 4 Eier. Es muß doch angenommen werden, daß die Vögel den Wagen auf seiner Tour begleiteten. Ob die Eier insolge der fortwährenden Erschütterungen, die sie erleiden, auskommen werden, bleibt abzuwarten.

Hatterwüfung. (Sem.) Ueber den traurigen Unglücksfall am Donnerstag verlaute entgegen der auch von uns wiedergegebenen Meldung des „S.-A.“ Die Frau R. kostete über dem offenen Herdfeuer Wäsche. Als sie auf einen Augenblick in den Garten ging, muß das 5jährige Mädchen, ein Armenkind, dem Herdfeuer zu nahe gekommen sein, ist dann in seiner Angst mit brennenden Kleidern aus dem Hause in die unmittelbar daranstehende Scheune gelaufen, wodurch auch diese entzündet wurde und niederbrannte. Das arme Kind ist auf dem Wege zum Arzte gestorben. Das Wohnhaus konnte bei günstigem Winde mit genauer Noth gerettet werden.

Oldenburg, 6. Juni. Die Königin von Holland wird auf der Rückreise nach Holland dem großherzoglichen Hofe abermals einen Besuch abstatten und zwar soll die Ankunft nach dem „S.-A.“ am 10. d. M. erfolgen. Die Königin wird mit dem Prinzgemahl bis zum 12. hier verweilen und dann in ihr Land zurückkehren.

Zwischenahn, 5. Juni. Mehrere Urnen sind beim Ausschachten des Erdkörpers für Töpfer's Neubau in Querenfede gefunden worden. An den betreffenden Stellen war das lehmige Erdreich in weiterem Umkreise roth gefärbt. Die Urnen sind roh gefertigt, glatt, sie haben gewölbten Boden und niedrige Füße, nur zwei sind einigermaßen erhalten. Ferner wurde dort ein lösselartiger Gegenstand von Bronze gefunden und eine aus jüngerer Zeit stammende Silbermünze (1690). Das

vermuthlich auf zwei Jahre zurück, da die drei ersten Jahre dem Bäcker von Steinpalwenländeren zur unentgeltlichen Nutzung überlassen werden.

„Eine Kaufsumme oder Pachtzins sollte ich für mein Land zahlen“, rief Tobbi in steigender Erregung. „Das kann und wird Niemand von mir verlangen!“

„Sie nahmen, was Ihnen nicht zuzam“, sagte der Geometer.

„Also mit anderen Worten: ich bin ein Dieb!“ braufte Tobbi auf.

„Mit einem so frassen Namen wollen wir Sie nicht bezeichnen, lieber Dvorschack“, sagte der Geometer. „Ihre Entschuldigung liegt in den eigenthümlichen Verhältnissen, in denen Sie aufgewachsen sind, und auch in den etwas verschwommenen Grenzverhältnissen dieser Gegend. Wenn Sie sich aber in die Lage des Besitzers dieser Steinpalwe versetzen, dann werden Sie sich sagen müssen, daß Sie wohl verpflichtet sein dürfen, ihm Schadenersatz zu leisten.“

„Ich habe ihm keinerlei Schaden zugefügt!“ rief Tobbi. „Das Land, das ich mir urbar machte, lag öde da, unbenutzt — herrenlos anscheinend; ich legte meine besten Kräfte daran, es in fruchtbaren Acker zu verwandeln.“ (Fortsetzung folgt.)

alte Wohnhaus ist in dem Jahre 1690 erbaut worden und die Mäuze stammt möglicherweise aus dem Grundstein.

Dangast, 2. Juni. Alles schon da gewesen, aber, daß ein Bulle durch den Hillboden fällt, ist wohl einzig in seiner Art. Solches ist in hiesiger Gegend thätigst vorgekommen. Unserm Bullen nämlich wurde es in seiner Einfaßtheit zu langweilig. Kurz entschlossen riß er sich los, um selbst einmal Umschau zu halten, wo denn all seine Stallgenossen geliebt seien. Nachdem er allerwärts im Hause herumgeschweifelt hatte, kam er aufs Heusack, von wo er sich auf den Hillboden verstieg, der sich über dem Viehstall befindet. Hier brach er in Folge seiner Schwere sofort durch und fiel komischer Weise gerade in seinen eigenen Stall zurück. Ja, ja, Freund Bulle, so kommt es, wer sich auf unbekanntes Gebiet wagt, erlebt nur zu oft einen Reinsoll. (Rit.-Ztg.)

Neuenburg. Ein trauriger Fall von Blutvergiftung, der zur Vorsicht, auch bei kleinen Verletzungen, mahnt, ist hier vorgekommen. Der Proprietär Hovemann zog sich kürzlich beim Einlegen der Bohnenstangen durch eine zugespitzte Bohnenstange eine blutende Wunde im Gesicht zu, in welche etwas Gartenerde gerieth. Der schon bejahrte Mann achtete anfangs der Wunde nicht, verspürte aber bald heftige Schmerzen und Anschwellung des Gesichtes. Der herbeigerufene Arzt constatirte eine Blutvergiftung, der H. nach einigen Tagen erlegen ist.

Vermischtes.

Breslau. Ein Friseur hat hier viel Unheil angerichtet. Als Dienstag Abend 11 Uhr eine kleine Gesellschaft in dem Paschkischen Restaurant in der Taschenstraße saß, stürzte plötzlich ein Mann mit dem Ruf: „Sie haben meine Existenz vernichtet!“ auf den Tisch zu und verwundete ihn durch einen Schuß in die Backe; durch zwei weitere Schüsse wurden zwei Gäste verwundet, der eine am Unterschenkel, der andere am Unterarm. Der Thäter entfloh, wurde aber ergriffen und verhaftet; es ist der wohnungslose Journalist Hans Wilde, der vor kurzem aus der Irrenanstalt entlassen worden ist.

München. Ein heileres Stückchen ist kürzlich in der Sollertauer Gegend passiert. Ein Patient sprach bei einem Arzte in der Umgegend vor und erkundigte sich auch, ob er Bier trinken dürfe, worauf der Arzt drei bis vier Glas erlaubte. Nach kurzer Zeit kam der Arzt in ein Gasthaus und mußte erfahren, daß ein Mann, der Patient, vier Glas Bier auf seinen bekannten Namen getrunken hatte.

Mürnberg. In Roth am Sand hat sich die 17jährige Tochter des Schneidermeisters Hartmann entrückt. Sie sollte bei einer Fahnenweihe des Turnvereins den Prolog sprechen. Die Furcht jedoch, stecken zu bleiben und sich zu blamieren, trieb das junge Mädchen in den Tod.

Aischaffenburg. Von einem bettelnden Handwerksburschen erstochen wurde hier in ihrer Wohnung die Aisepfarrschwester Heßler. Der Mörder, ein gewisser Rowet aus Posen, wurde im Walde festgenommen.

Meran. Doctor Wilhelm Meyer, der Begründer der Berliner „Urania“, ist hier, wo er sich mit seiner Gattin zur Erholung aufhält, überfallen worden. Er kehrte mit seiner Gemahlin zur Nachtrunde von einem Spaziergang heim, wobei er wahrnahm, daß zwei auf gekleidete Burschen ihm auf dem Fuße folgten. Mächtig erlöste ein Schuß, ohne jedoch zu treffen. Gleichzeitig erhielt er von rückwärts einen wuchtigen

Anschußhieb über den Kopf, so daß ihm der Hut über das Gesicht rutschte. In Folge der Hülferufe der Bedrängten ergriffen die Thäter die Flucht. Die herbeigeholte Polizei wurde bei ihrem Erscheinen mit Schüssen empfangen. Bis jetzt ist die Entdeckung der Schuldigen nicht geglückt. Eine ernsthaftige Verwundung hat der Ueberfallene nicht davongetragen.

Pflege und Zucht der Beerensträucher.

Wo kein Obstkraut mehr Platz findet, da findet ein Beerenobststrauch noch sein bescheidenes Plätzchen, und hat man ihn, so freut man sich seines Schmuckes in reisender Frucht. Seitdem die Fabrikation von Beerenobstwein im Großen wie im Kleinen allmählich mehr Verbreitung findet, schenkt man der Cultur der Beerenobststräucher größere Aufmerksamkeit. Die Beerenobstfrüchte, Wein und liqueure sollten in keiner Haushaltung fehlen; sie wirken als Getränke erfrischend und lebend und unterhalten den Wechsel schwacher Suppen. Ihre Bereitung ist einfach und billig. Die Beeren finden im unreifen wie im reifen Zustande in der Haushaltung ihre vielseitige Verwendung. Das Beerenobst hat hohen wirtschaftlichen Werth. Der Markt hält vermehrte Nachfrage nach Beerenobst und zahlt gute Preise, sobald der Anbau sich lohnen erweist. Der Export nach Norden, namentlich nach Rußland, gewinnt an Umfang. Die Beerenobststräucher gedeihen in jeder Bodenart. Wo Zaune zur Verfügung steht, liefert sie verhältnißmäßig einen vortheilhaften Dünger. In Ermangelung solcher ist kurzer Stalldünger sehr empfehlenswert, um die Sträucher im Herbst unterzugraben. Für kleine Gaben von Stickstoff, Phosphorsäure und Kali im Handelsdünger sind die Sträucher dankbar. Die Größe, der Saftreichtum der Beeren hängen theilweise von der Ernährung der Sträucher ab. Die Pflege ist einfach. Wer auf Zierde Werth legen kann, ziehe Hochstämme, wer nur praktischen Nutzen im Auge hat, ziehe den Strauch. Sträucher werden durch reiche Wurzelanschläge sehr leicht zu dicht, sobald der unentbehrliche Lichtzufuß zu dem Innern des Strauches gehemmt wird. In diesem Fall ist zu lichten und das alte Holz, wenn es nicht mehr taugt, zu verringern, oder die Schößlinge zum Theil zu entfernen, denn wo kein Licht hinkommt, hört das Gedeihen auf. Die jungen Triebe werden vortheilhaft im Herbst ein bis zwei Zoll, je nach der Ueppigkeit eingekürzt, damit sie Seitentriebe bilden. Nach der Ernte der Früchte wird der Boden um die Sträucher gelockert, wobei eine Verletzung der Wurzeln zu vermeiden ist. Jeder kann sich seine Beerenobststräucher durch eine Aufzucht ergänzen. Die ein- und zweijährigen Schößle werden auf Fußlänge abgedreht, zum Herbst zur Hälfte ihrer Länge in feuchte Erde gesteckt und fest angetreten. Im Herbst bilden sie noch Wurzeln und im nächsten Frühjahr treiben sie schon Blätter. Die etwaigen Blüten und Früchte nimmt man in den ersten beiden Jahren ab, damit der Strauch in seiner Entwicklung keinen Kräfteverlust durch sie erfährt. Nach zwei Jahren verpflanzt man sie und hat dann seine helle Freude an der eigenen Aufzucht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Juni. Generalfeldmarschall Graf v. Waldersee meldet vom 4. d. M. aus Tientsin: Ich habe nunmehr meine Functionen als Oberbefehlshaber eingestellt und verlasse auf dem Wege nach Tokio noch heute China. In Tientsin sind strenge Maßregeln getroffen, um Reibungen zwischen Contingenten zu vermeiden. Ich habe nebst zahlreichen deutschen Abord-

nungen an dem Begräbniß der französischen Soldaten theilgenommen.

Berlin, 7. Juni. Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ hören, das neue Linienschiff „Wettin“ werde der Marinestation der Nordsee überwiesen werden.

Frankfurt, 7. Juni. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Cassel: Gestern Abend stieß vor dem Bahnhofs-Gebrä der Leipzig-Casseler Schnellzug mit einem Güterzug zusammen. 2 Personenwagen wurden zertrümmert, 10 Reisende leicht verletzt.

Konstantinopel, 6. Juni. Die Pforte stellte in der zur Wahl eines rumänischen Patriarchen einberufenen Generalversammlung die aus der gestern stattgehabten Wahl hervorgegangene Candidatenliste zurück. Der Name des gewählten Patriarchen Zoachim III. wurde auf der Liste belassen.

Belgrad, 6. Juni. Auf Grund des zwischen der serbischen und der bulgarischen Regierung getroffenen Uebereinkommens tritt am 1. Juni a. St. eine serbisch-bulgarische Commission zu dem Zwecke zusammen, die serbisch-bulgarische Commission derart abzustimmen, daß in Zukunft Grenzverletzungen unmöglich sind. Der Divisionscommandant in Timof, der Präfect des Timofter Kreises und je ein Secretair des Ministeriums des Aeußern und des Finanzministeriums werden in die Commission abgeordnet. Gleichzeitig sollen die aus den bisherigen Grenzstreitigkeiten hervorgegangenen Erklärungsansprüche geregelt werden.

Paris, 7. Juni. Auf dem gestrigen Bankett der italienischen Handelskammer hielt der italienische Botschafter eine Rede, in der er die Wiederaufnahme freundlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Italien feststellte. Hierauf erinnerte Handelsminister Millerand an die Bethätigung Italiens an der Ausstellung 1900 und hob die Ehren hervor, welche Frankreich dem unsterblichen Verdi erwiesen habe, ferner die Theilnahme Frankreichs an dem Tode Königs Humbert's und die Freude bei der Geburt der Prinzessin Yolanda. Die Feste in Toulon hätten einen Beweis geliefert für die neue und dauernde Freundschaft zwischen den beiden Ländern. Sodann wurde die italienische Hymne und die Marfelleise gespielt und Hochrufe auf Italien und den König ausgebracht.

London, 7. Juni. Das Unterhaus bewilligte mit 159 gegen 80 Stimmen die Forderung von 15 779 000 Pfund Sterling für Beschaffung von Transportschiffen und Pferdmaterial. Im Laufe der Debatte behauptete Blundell-Maple, die vom Kriegsamt zum Ankauf von Pferden nach Oesterreich-Ungarn gefandten Officiere hätten abgetriebene Pferde zu ungeheuerlichen Preisen gekauft und die Differenz zwischen dem wirklichen Werth der Pferde und den vom Kriegsamt gezahlten Preisen mit den bisherigen Eigenthümern der Pferde getheilt. Der Finanzsecretair Standley entgegnete, daß eine Untersuchung im Gange sei. Er glaube aber, sie werde dazu führen, die Grundlosigkeit dieser Beschuldigung darzutun.

London, 7. Juni. In der gestern Abend veröffentlichten Verlustliste wird gemeldet, daß in den Gefechten am 1. und 2. Mai am Vienaerbriver 7 Mann getödtet und 18 verwundet wurden, sämmtlich von Kitgener's Schützen. Die Verlustliste bezieht sich wahrscheinlich auf das letzte Gefecht Wilson's, da dieser Kitgener's Schützen befehligt.

Johannesburg, 6. Juni. Bisher sind 7 Minen wieder in Betrieb mit 50 Bohrstampfern. Andere bereiten die Wiedereröffnung vor. Einige sind völlig betriebsfähig und warten nur die Ermächtigung der Militärbehörden ab.

1901er Buchthühner
 3 Monat alt, fleißigste Winterleger, in den schönsten Farben, offeriren unter Garantie lebender Ankauf per 1 Poststück mit 8 Stk. franco gegen Nachn. für 8 Mk.
Frankl & Comp., Borsches, (Südungarn.)

Viele Menschen sind durch meine briefl. unentgeltliche Behandlung gesund geworden. Ich heile **Asthma, Magen-, Brust- und Lungenleiden, Geschlechtskr., Nennath., engl. Krankheit, offene Beine, Fische.** Am liebsten sind mir Kranke, denen kein Arzt mehr helfen kann. Briefmarken für Rückantwort erbeten.
Mr. Stütz, Effen a. d. Ruhr, Hermannstr. 4.

Zu verkaufen mehrere 1000 **Steckrübenpflanzen.**
Anton Lürssen, Neuenfelde.

320. Hamburger Stadt-Lotterie.
 118,000 Loose und 59,010 Gewinne.
Höchster Gewinn ev. 500 000 Mk.
 Die Loose kosten 7 Classen: Ganze Mk. 144.—, Halbe Mk. 72.—, Viertel Mk. 36.—, Achtel Mk. 18.—.
Ziehung 1. Classe beginnt am 13. Juni 1900.
 Hierzu empfehle ich Originalloose zum amtlichen Preise von:

| | | | |
|-------|-------|---------|--------|
| Ganze | Halbe | Viertel | Achtel |
| 6 M. | 3 M. | 1.50 M. | 75 ¢ |

 Bestellungen, welche baldigt erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.
G. Daubert jun., Braunschweig.
 Fernsprecher 106. Poststraße 6.
 Älteste concessionirte Lotterie-Haupt-Collecte.

Die noch vorräthigen
Kragen u. Jackets
 verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Hübsche Neuheiten in Damenblusen Sonnenschirme, Steppdecken, capficht Georg Deetjen.
 Von dem Abbruch einer meiner Holzschuppen habe noch **Balken, Sparren u. Bretter** billig abzugeben.
J. G. Lubinus.
 Zu verkaufen **2 guterhaltene Fahrräder,** eines so gut wie neu.
 Steinstraße 58.

Der Gastwirth Georg Kuttelmann zu Burwinkel ist als beideter Wäger für die auf seinem Hofe aufgestellte Privatviehwage vom Amte verpflichtet worden.
Am 1. Juni 1901, Juni 1.
S. B.: Hellwag.

Die Burwinkeler Hellmer ist wegen Vornahme einer Reparatur der Canalbrücke vom 5. d. M. an bis Weiter gesperrt.
Am 1. Juni 1901, Juni 4.
S. B.: Hellwag.

Verkauf von Schweinen.
Elsfleth, Dieudrich Ostermann zu Oberrege läßt am
Dienstag, den 18. Juni d. J.,
Nachmittags 3 Uhr anfg.,
bei **Dorl's** Gasthause zu Elsfleth:
30 bis 40 Ferkel, bester Race, 8 bis 16 Wochen alt,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
NB. Von Morgens 10 Uhr an stellt Verkäufer solche auch unter der Hand zum Verkauf.

H. Fels.
Neue Matjes - Heringe, Kartoffeln
empfehlen
J. D. Borgstede.

Gründliche Heilung:
veraltet, oft falsch behandelt. Krankh. aller Art. Das Institut des Chemikers F. Nardenkötter, Berlin, Elsflethstr. 25a (u. Wittwifg. e. i. des. Meth. eingearb. approb. Arztes) sendet für 50 Pfg. Briefm. verschwiegen, franco. Anweisung, Urinprobe, Glaschen. — Zahlr. Dankschreib. (auch von Profen). unheilb. erklärt.) Seheiter.

Um zu räumen!
Einen Posten
feiner Postkarten
mit Silberglimmer,
früher à Stück 10 Pfg., jetzt:
4 Stück für 10 Pfg.
Dieselben dürfen bis zum 1. Juli verkauft werden.
Gustav Kunkel.

1900 Weltausstellung Paris „Silberne Medaille“.
Kenner trinken
COGNAC SCHUCHE
Aerztlich empfohlen!
Prämiiert mit:
12 Ehrenpreisen
39 goldenen
12 silbernen Medaillen.
Weltausstellung
Chicago höchster Preis für vorzügliches Cognac, bestem französischen in Qualität gleichwertig.
Zu haben in Original-Flaschen à 2-, 3-, 4- und 5-Mk., sowie in eleganten Taschenflaschen bei:
M. A. Eilers.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes Doppel-Fahrrad, sowie ein norwegisches Boot.
J. G. Lubinus.

Gesucht für 1. November ein accurates zuverlässiges Mädchen von etwa 16—18 Jahren.
Frau Theodor Schiff.

Oldenburger Bank in Oldenburg.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever u. Vechta.
Voll eingezahltes Actien-capital Mk. 2 000 000.
Wir übernehmen die Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren aller Art gegen eine Gebühr von 1 Mk. für 3000 Mk. Nominalbetrag. Für eine ordnungsmäßige Ausführung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte machen wir uns verantwortlich.
Wir vermieten die in unserm einbruchsficheren, Tag und Nacht bewachten Gewölbe angebrachten Tresorfächer, welche unter eigenem Verschluß der Miether stehen, auf jede beliebige Zeit zu niedrig bemessenen Preisen. — Auch nehmen wir gegen wäßige Vergütung verschlossene Documentenkasten, versiegelte Pakete und dergleichen in Aufbewahrung.
Die näheren Hinterlegungsbedingungen sind an unserer Cassa erhältlich und werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Die Direction.
A. Krahnstöver. Probst.

Vom Staate garantierte Hamburger Stadt-Lotterie.

Zu der demnächst beginnenden 320. großen Geldverloosung müssen von 118 000 Loosen 59 010 Gewinne zur Ausloosung gelangen im Gesamtbetrage von

11 Millionen 618400 Mark.

Die Lotterie besteht aus sieben Classen und kann in der ersten Classe bereits ein Gewinn von **M. 50 000.** erzielt werden. Der größte Gewinn der 7. Classe beträgt eventl.

500 000 Mark.

Die nähere Eintheilung der 59 010 Gewinne ist folgende:

| | | | |
|-------------------|------------------|-------------------|------------------------|
| 1 a 300 000 Mark, | 1 a 55 000 Mark, | 102 a 3 000 Mark, | 36 053 a 169 Mark, |
| 1 a 200 000 " | 2 a 50 000 " | 156 a 2 000 " | 18 a 150 " |
| 1 a 100 000 " | 1 a 40 000 " | 4 a 1 500 " | 4 960 a 134 " |
| 1 a 75 000 " | 1 a 30 000 " | 612 a 1 000 " | 15 893 a 115, 100, 78, |
| 2 a 70 000 " | 1 a 20 000 " | 1090 a 800 " | 45, 21 Mark |
| 1 a 65 000 " | 16 a 10 000 " | 20 a 250 " | |
| 1 a 60 000 " | 56 a 5 000 " | 77 a 200 " | |

Zur ersten Classe ist der Preis für ein ganzes Loos Mark 6.—, für ein halbes Loos Mark 3.—, für ein viertel Loos Mark 1.50. Bestellungen auf Originallose erbitte baldigst, jedenfalls aber bis zum **13. Juni**, da an diesem Tage die amtlich festgesetzte Ziehung stattfindet, mir zukommen zu lassen. Alle Aufträge werden discret und prompt ausgeführt. Die nähere Einrichtung der Lotterie ist aus den Plänen ersichtlich, welche franco und gratis versende.

In den letzten Jahren hatte ich das Vergnügen meinen Kunden Gewinne im Betrage von **M. 300 000.—, 250 000.—, 150 000.—, 100 000.—, 80 000.—, 75 000.—, 65 000.—, 60 000.—, 55 000.—, 50 000.—, 40 000.—, 30 000.—** etc. auszahlen zu können. Im letzten Jahre zahlte ich u. A. Gewinne von **M. 300 000.—, 65 000.—, 50 000** etc. meinen Spielern aus.

Philipp Fürst, Hauptcollekte,
gegründet 1868,
Hamburg, Gr. Bleichen 82.

Dr. Theinhardt's Hygiana
und lösliche
Kindernahrung,
von bedeutenden Aerzten sehr empfohlen.
Alleinverkauf bei
J. D. Borgstede.

Vaseline-Cold-Cream-Seife
von Bergmann & Co., Berlin vorm. Frankfurt a. M.
mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorr. à Pack. = 3 St. 50 Pf.
in der Apotheke.

Plüß-Stauffer-Ritt
in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Ritt zerbrogener Gegenstände, bei:
J. D. Borgstede, Gustav Kunkel.

Verloren
eine Broche. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Gefunden
auf der Wallenstr. eine Fahrradluftpumpe und 1 Schraubenschlüssel. Abzugeben bei **Thobe, Postbote.**

Hotel zum Lindenhof.
Sonntag, den 9. Juni,
Anfang 4 Uhr:
BALL,
wozu freundlichst einladet
G. Hussmann.

Oberhammelwarden.
Sonntag, den 9. Juni,
am Tage des Wettsegeln:
Volksball,
wozu freundlichst einladet
C. Schumacher.

Elsflether Segler-Verein „Waterkant“.
Das diesjährige Wettsegeln findet am

Sonntag, den 9. Juni d. J.,
vom **Hammelwarder Anleger** nach **Deedesdorf** eventl. **Nordenham** und zurück statt.

Ameldungen zur Theilnahme am Wettsegeln werden bis zum **6. Juni d. J.**, entgegenommen von den Herren: **J. Eylers** und **Johann Schumacher** in Oberhammelwarden, **Schorsteinsleger Sandfuchs jun.** in Brate, **S. Wagenfeld** in Eienen, **C. Krüger** und **Ehr. Schröder** in Elsfleth. Bei der Anmeldung ist die größte Länge und die Bezeichnung des Schiffes genau anzugeben und der Einlag von **3 Mk.** zu entrichten. **Nach dem 6. Juni d. J.** werden Anmeldungen zu erhöhten Einlagen entgegenommen.

Mit der Regatta wird eine **Luftfahrt** mit dem **Dampfer „Ludwig“** verbunden. Der Dampfer fährt Morgens 8 Uhr von der **Elsflether Raje** ab und legt in **Hammelwarden** und **Brate** an zur Aufnahme von **Passagieren, Musik und Restauration an Bord.** — Mitglieder haben freie Fahrt, während Angehörige von Mitgliedern **50 Pfg.** für die Dampferfahrt bezahlen. **Nichtmitglieder zahlen 1 Mk.** Karten für die Dampferfahrt sind von heute ab bei **Herrn Hotelier Bagel** in Elsfleth zu haben.

Von Abends 8 Uhr ab an:
Fest-Ball,
im Vereinslocale bei **Herrn Carl Krüger** in Elsfleth.
Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein
der Vorstand.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde Elsfleth.
Der Naturheilverein Oldenburg feiert am **16. Juni** in **Loyenberg (Bremer)** sein **Sommerfest** und hat dazu die Nachbarvereine eingeladen. Bei genügender Betheiligung wird Herr **Abel** dorthin mit seinem Sommerwagen Mittags um **1 Uhr** von seinem Hause abfahren.
Zwecks Anmeldung wird unser Bote am **Montag** mit einer Liste circuiten. — Der Fahrpreis beträgt à Person **1.25 Mk.**
Der Vorstand.

Strenge reelle und billige Bezugsquelle!
Zu mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
Gänsefedern, Schwaneufedern, Schwaneufedern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Reicht u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswert! Bettfedern à Pfund für 0.40 - 0.80; 1 Lt. 1.40. Feine Gänsefedern 1.80; 1.80. Solarfedern: halbwelt 2.50; weiz 2.50. Silberweiche Gänse u. Schwaneufedern 3.50; 4. 5. Silberweiche Gänse u. Schwaneufedern 5. 7. 8. 10. 12. 15. 20. 25. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100. 120. 150. 200. 250. 300. 400. 500. 600. 700. 800. 900. 1000. Jedes beliebige Quantum solltet gegen Nacht! Nichtgefallendes sofortige Rückgabe! Auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co. in Harford Nr. 80 in Wehl.
Proben und ausführl. Preislisten, auch Bestatfste, umsonst und portofrei Angabe der Preislagen für Fernbestellungen erwünscht!

Angef. und abgeg. Schiffe.
Elsfleth, 7. Juni nach
Gefine, Dabenthal Hamburg
Renfahwasser, 3. Juni von
Christine, Schumacher Emden
Neworleans, 6. Juni von
Brema, Drees Rotterdam
Fremantle, 6. Juni von
Arnold, Rose Barm
Singapore, 12. Mai von
D. Rajabury, Ahlborn
Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirk.**